Die Geschichte unserer Gemeinde

LADENDORF

„Eine Zeitreise durch Ladendorf“

Mit der Topothek konnten wir unter der Mitarbeit der Bevölkerung die Geschichte unserer Gemeinden durch Fotos, welche sich in privaten Händen befanden, sichern, erschließen und online zugänglich machen.

Für mehr Informationen zur Geschichte der Gemeinde Ladendorf scannen Sie den QR-Code.

Gemeinde Ladendorf

Katastralgemeinden:
Eggersdorf (seit 3.9.1970 eingemeindet)
Garmanns (seit 1.1.1967 eingemeindet)
Grafensulz (seit 3.9.1967 eingemeindet)
Herrnleis (seit 3.9.1967 eingemeindet)
Ladendorf
Neubau (seit 1.1.1970 eingemeindet)
Pürstendorf (seit 12.9.1970 eingemeindet)

Erstnennung und Entwicklung der Ortsnamen:
Eggersdorf: 1156 Ekkerichesdorf
Bedeutung: Dorf, das nach einem Mann namens Ekkerich benannt ist.

Garmanns: 1248 Germans; 1344 Garmans
Bedeutung: Siedlung, die nach einem Mann namens German (abgeleitet vom althochdt. Namen Garomann) benannt ist.

Grafensulz: 1303 Grevinne Sulcze;
1414 Greffensultz
Bedeutung: Gebiet mit salzigem Wasser im Besitz einer Gräfin (von mittelhochdt. sultz für Salzwasser)

Herrnleis: 1382 Hörenleis; 1547 Herrnlaß
Bedeutung: Ort, der nach einem Mann namens Hörenlei benannt ist (Genetiv des Namens Hörnili).

Ladendorf: Um 1170/80 Ladendorf
Bedeutung: Dorf, das nach einem Mann mit dem althochdt. Namen Lado oder dem slawischen Namen Vlad benannt ist.

Neubau: 1590 „Neubau oder Neustift auf der Flur Oresberg erbaut“.
Bedeutung: Neu gestiftetes bzw. neu gebautes Anwesen.

Pürstendorf: Um 1120/30: Burstendorf sowie Purstendorf
Bedeutung: Nicht ganz gesichert; vermutlich leitet sich der erste Namensteil aber vom althochdt. Wort Porsto in dessen Genetivform (Purstin/ Pürstin) ab, der soviel wie Borste/ Borstiges bedeutet.

Anzahl der Kellergassen: 17

1898

Die Eröffnung des Bahnhofes Ladendorf an der Bahnstrecke Wien- Laa a. d. Thaya am 24.11.1870 erschloss neue wirtschaftliche Möglichkeiten für den Ort durch den Sommerfrische-Tourismus. Die Attraktion dabei war das durch eine Eisenkarbonatquelle gespeiste „Eisenbad“.

um 1900

Auf der Postkarte sind drei Ansichten aus Eggersdorf vereint: das Gasthaus mit angeschlossener Gemischtwarenhandlung, die bereits 1661 erwähnte und 1926 in einem angeblich bis nach Wien sichtbaren Feuer abgebrannte Mühle am westlichen Dorfrand sowie die Ortskapelle zum hl. Kreuz.

um 1900

Grafensulz ist ein typisches Straßendorf. Die dem hl. Ägyd geweihte Kirche auf der linken Hälfte der Ansichtskarte besitzt sehr alte Wurzeln, die möglicherweise sogar bis in die 1. Hälfte des 12. Jahrhunderts zurückreichen. In späteren Jahrhunderten, besonders in der Barockzeit, erfuhr sie Umbauten. Im 14. und 15. Jahrhundert war der Ort eine Lehenspfarre der Wallseer, die damals Herren von Asparn waren; 1560 wurde der Ort selbstständige Pfarre.

1908

Auf der Mehrbildkarte aus der Blütezeit der Sommerfrische in Ladendorf ist u.a. das mit Gestalten aus der griechischen Mythologie aufwendig verzierte Portal des Schlossparkes zu sehen. Auf der Abbildung des Hauptplatzes ist die barocke Marienkapelle des italienischen Bildhauers Giovanni Baratta, der für Adelshäuser in ganz Europa arbeitete, zu erkennen.

um 1908

Die 3 km von Schloss Ladendorf bis in den Stocketwald in Richtung Neubau führende Lindenallee soll bereits nach 1722 unter dem damaligen Inhaber der Herrschaft Ladendorf, dem kaiserlichen Feldmarschall Wirich Philipp Lorenz Graf von und zu Daun, angelegt worden sein.

um 1913

Eine besondere Bedeutung für Ladendorf kam der Sommerfrische zu. Ihre Blütezeit im Ort erlebte sie in den Jahren vor dem 1. Weltkrieg. So wurde 1907 der erste örtliche Verschönerungsverein gegründet, der um die touristische Infrastruktur Sorge trug.

um 1914

Das Schloss Ladendorf geht auf eine mittelalterliche Burganlage zurück. Der Kern des heutigen Baues stammt aus dem 16. Jh., wurde aber vor allem im 17. Jh. und dann wieder unter den Grafen Daun nach 1722 umgebaut. 1751 gelangte es in den Besitz der Fürsten Khevenhüller-Metsch, unter denen es bis in die 1920er Jahre verblieb.

um 1920

Neben der ehemaligen Volksschule und dem Gasthaus mit angeschlossenem Kaufmannsladen ist im Panorama links der Bildmitte die barocke Kirche zum hl. Nikolaus zu erkennen. Sie liegt auf dem Kirchhügel, etwas abgesetzt von dem in der Struktur großteils noch erhaltenen sichelfömig angelegten Längsangerdorf, und besitzt mittelalterliche Wurzeln.

um 1920

Nach dem 1. Weltkrieg gewann der Sommerfrische-Tourismus in Ladendorf wieder an Bedeutung. So gab es sogar ein Zuckerwarengeschäft im Ort, das bis ca. 1947/48 bestand. Heute steht an seiner Stelle im „Kochgassl“ die „Erste Bank“ Ladendorf.

um 1930

Neben einem Gasthaus verfügte Garmanns über zwei Gemischtwarenhandlungen und hatte eine eigene Schule, die 1910 erbaut wurde. Am Bild ist sie rechts neben der Ortskapelle zu sehen. Die Kapelle mit Dachreiter wurde 1898, durch private Spenden finanziert, errichtet.

um 1935

Wahrzeichen des, wie auf dem Panorama zu sehen, dreieckförmig angelegten Ortes Pürstendorf ist die Friedhofs- und Ortskapelle zum hl. Markus (unten links). Sowohl das Langhaus der Kirche als auch der an die Kirchenwand anschließende Rundbau, der einst ein Beinhaus gewesen sein dürfte, besitzen romanische Wurzeln. Vor allem in der Barockzeit kam es zu Umbauten; der Dachreiter stammt vermutlich erst aus dem 19. Jh.

um 1940

Eine lange Geschichte besitzt das Gasthaus „Zum braunen Hirschen“ in Ladendorf. Es entstand im 18. Jh. als herrschaftliches Wirtshaus. 1864 ging es in den Besitz der Wirtsfamilie Schneider über. Nach dem 2. Weltkrieg wurde es modernisiert und besteht noch heute als letztes der alten Wirtshäuser des Ortes.

vor 1942

Das Foto der Kirche zur hl. Dreifaltigkeit in Neubau entstand kurze Zeit vor ihrem Einsturz, der auf die darunter angelegten Kellergänge zurückzuführen ist. Im Jahre 1950 wurde die heutige Kirche errichtet. Links neben der Kirche ist das 1927 erbaute Zeughaus der Freiwilligen Feuerwehr des Ortes zu sehen.

um 1944

Neben der Villa des ehemaligen Gemeindearztes Dr. Görgner (rechts im Bild), ist zentral die Ladendorfer Pfarrkirche zum hl. Andreas zu sehen. Der spätbarocke Bau geht auf den Plan von Peter Mollner zurück, der zu den bedeutendsten Wiener Architekten am Übergang zwischen Spätbarock und Klassizismus in der 2. Hälfte des 18. Jh. zählt. Der Pfarrhof, daneben im Bild, stammt ebenso aus dieser Zeit.

1950

Das Kriegerdenkmal am Hauptplatz von Ladendorf stammt von dem bekannten Bildhauer Franz Zelezny. Er war u.a. für das rumänische Königshaus tätig und schuf auch das Abraham Lincoln-Denkmal in Omaha in den USA. Mitte der 1920er Jahre gestaltete er in Ladendorf und mehreren anderen Orten im heutigen Bezirk Mistelbach Kriegerdenkmäler.

Impressum
LEADER Region Weinviertel Ost, 2120 Wolkersdorf, Resselstraße 16
Redaktion: Wolfgang Galler
Gestaltung & Konzeption: Team Wagner DESIGNSTUDIO

Trotz sorgfältiger Bearbeitung kann keine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben übernommen werden. Stand: Mai 2021. Änderungen vorbehalten.
Alle Abbildungen: Topothek Ladendorf

ladendorf.topothek.at

topothek

LEADER REGION weinviertel ost

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Bundesministerium Nachhaltigkeit und Tourismus

LE 14-20 Entwicklung für den Ländlichen Raum

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.